

Maienbaum

^E Hörst du die Lieder nicht, ^d die dein Sehnen dir ^E verspricht?

Dein dunkler Traum verpflichtet' |: in des ^dFrühlings ^E Angesicht. :|

^a Nennst du diese Gabe ^G eines Körpers dein,

^F Schwing dein Bein, oh schwing dein ^E Bein.

^a Ich weiß den Kelch füllt nicht der ^GWein allein,

^F So wird diese Nacht mein ^dTanz ^E sein.

Spürst du den Atem nicht, der im Schatten Tag verspricht?

Dem blüht eine Nacht voll Licht |: der die erste Rose bricht. :|

Schenkst du mir vom Dufte dieser Blüte ein,
zeig dein Bein, oh zeig mehr Bein.

Mein verbrannter Mund schmeckt deines Lächelns Schein,
so wird' diese Nacht, dein allein sein.

Ref: Wen weckt kein einziges ^aLied aus tausendjähriger ^EMitternacht.

Der Zauber der uns verriet, ^awebt um uns alle mit aller ^EMacht. ^a

^GDoch dieser Tanz unterm Maienbaum,

^F bleibt für die Ewigkeit ^Emein ^a

^Gund vor dem langen Wintertraum

^F wirst du ^Egenesen sein.

Siehst du die Scharen nicht, denen Liebe Glück verspricht?

Trübt Zweifel deine Sicht |: Glaub dem falschen Zauber nicht. :|

Lässt du dieses Band durch deine Frucht entzwei'n,

Bleibt Gebein, bleib nur Gebein.

Doch willst du wie ich es diesem Feste weih'n,

So wird jede Nacht Frühling sein.

Ref: Wen weckt kein einziges Lied aus tausendjähriger Mitternacht...